

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم

بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Reinhard Lauterbach  
05.06.2021

**BELARUS**

## *Der Preis der Hegemonie*

Alexander Lukaschenko ist risikoreich für Russlands Diplomatie. Aber einstweilen bleibt er unentbehrlich



imago images/ITAR-TASS

*Noch arbeiten sie zusammen: Wladimir Putin (l.) und Alexander Lukaschenko während einer Baumpflanzung in der Nähe des Denkmals für gefallene Sowjetsoldaten im russischen Rschew (30.6.2020)*

Nach dem Vorfall mit der Ryanair-Maschine am 23. Mai in Minsk hatte sich Russland zunächst bedeckt gehalten. Außenamtssprecherin Maria Sacharowa bezeichnete die Sache als innere Angelegenheit von Belarus, und Fjodor Lukjanow, Chefredakteur der Zeitschrift *Russia in Global Affairs*, nannte die Zwangslandung des Flugzeugs in einem Interview am 28. Mai mit dem Nachrichtenportal [lenta.ru](http://lenta.ru) »ziemlich skandalös« und die Begründung mit der Bombendrohung an den Haaren herbeigezogen. Er sei aber sicher, dass Lukaschenko »auf eigene Rechnung randaliert«.

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

## **Billigung demonstrieren**

Sofern das eine ernstgemeinte Einschätzung und nicht nur Geräuschkulisse gewesen sein sollte, kann man sie wenige Tage später mit einigem Grund bezweifeln. Ein Argument ist die Festnahme des von Michail Chodorkowski finanzierten Politorganisations Andrej Piwowarow am Montag aus einem bereits abgefertigten und zum Start rollenden ausländischen Flugzeug heraus. Wäre es nur darum gegangen, den Oppositionspolitiker aus dem Verkehr zu ziehen, hätte man das mit weit weniger öffentlichem Aufsehen im Zuge der Passkontrolle am Petersburger Flughafen machen können. Es sollte aber offensichtlich der nationalen und internationalen Öffentlichkeit die Billigung der russischen Sicherheitsdienste für das Vorgehen der Minsker Kollegen demonstriert werden: Wir machen so etwas auch, wenn wir es für erforderlich halten.

Wer die Rolle von Inszenierungen in der Politik niedriger einschätzt, bekam den Punkt an diesem Donnerstag auch explizit nachgeliefert. In Witebsk empfing der Chef des belarussischen Sicherheitsdienstes KGB, Iwan Tertel, seinen russischen Kollegen Sergej Naryschkin, Chef der Auslandsaufklärung SWR. Einzelheiten über den Inhalt ihrer Gespräche wurden nicht mitgeteilt, aber die amtliche Minsker Nachrichtenagentur *BELTA* meldete anschließend, beide Seiten seien sich darin einig, »im Geiste der traditionell brüderlichen Beziehungen« gemeinsam den »aggressiven Aktivitäten des Westens« zur »Destabilisierung der politischen und sozialen Situation auf dem Gebiet des Unionsstaates« entgegenzutreten. Genau jener inneren Destabilisierung, die in der vor einigen Tagen im Umriss bekanntgemachten neuen russischen Sicherheitsdoktrin unter den definierten Gefahren eine prominente Rolle spielt. Hier wurde Einigkeit demonstriert.

## **Tiefe Gräben**

Eine andere Frage ist, wie ernst diese Demonstration gemeint ist. Der erwähnte Fjodor Lukjanow nannte Alexander Lukaschenko im Gespräch mit *lenta.ru* einen »befähigten Manipulator« und »Weltmeister im Nichteinhalten gegebener Versprechen«. Russlands Problem ist, dass Lukaschenko es bisher verstanden hat, sich für Moskau unentbehrlich zu machen. Eine »russische Partei« in Belarus aufzubauen, ist Russland in all den Jahren von Lukaschenkos Regierung nicht gelungen. Ein letztes Jahr ins Leben gerufenes Parteiprojekt namens »Recht des Volkes« hat, abgesehen von seinem Gründungskongress, keine erkennbaren Aktivitäten entfaltet. Und Wiktor Babariko, Gegenkandidat

Lukaschenkos bei den Präsidentenwahlen 2020 und als ehemaliger Gasprom-Manager jemand, den viele in Belarus – ob berechtigt oder nicht – für Moskaus Mann hielten, sitzt seit fast einem Jahr im Gefängnis. Im Innern des belarussischen Staatsapparates hat Lukaschenko durch regelmäßige »Säuberungen« eine Kaste führender Beamter gezüchtet, die sich in erster Linie durch persönliche Loyalität gegenüber dem Staatschef auszeichnen. Moskau ist also auf absehbare Zeit gezwungen, mit Lukaschenko vorliebzunehmen.

Das Problem dabei ist: je repressiver Lukaschenkos Staatsmacht gegen innere Kritiker vorgeht, desto mehr wird Russland in der Öffentlichkeit für diese Repressalien mitverantwortlich gemacht. Desto schwieriger wird es also für Russland, in Minsk Ansprechpartner in den Reihen der Gesellschaft zu finden, und desto stärker orientiert sich die belarussische Opposition zwangsläufig auf den Westen – wenn man einmal unterstellt, dass sie nicht ohnehin ein westliches Politprojekt zum Zwecke des Regimewechsels ist.

Genau in dieser Ecke will Lukaschenko seine Gegner auch haben. Je tiefer die innenpolitischen Gräben innerhalb von Belarus sind, desto bedingungsloser ist Russland gezwungen, zu ihm zu halten – um nicht das ganze Land an den Westen zu verlieren und damit eine eigene geopolitische Niederlage zu kassieren. Wenn man sich fragt, warum Lukaschenko zu Repression greift, die auf den ersten Blick »übertrieben« scheint, sollte man diesen Zusammenhang nicht außer acht lassen.

Junge Welt 04.06.2021